

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 45 (1929)

Heft: 44

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Innungen
und Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

Band
XXXXV

Direktion: Senn-Holdinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—
Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonelzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 30. Januar 1930.

Wochenspruch: Unrecht Gut hat kurze Währ.,
Der dritte Erbe sieht's nicht mehr. Sprichwort.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 24. Januar für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen erteilt: 1. G. Manz, Um- und Aufbau Bahnhofstrasse 87 / Lintheschgasse 14/16, teilweise Verweigerung, Z. 1; 2. „Zika“ Zürich Internationale Kochkunst-Ausstellung 1930, diverse Ausstellungshallen z. a. d. alten Tonhalleplatz, Z. 1; 3. Allgemeine Baugenossenschaft Zürich, Eingangsvorhalle Gustav Heinrichweg 12, Z. 2; 4. Genossenschaft Voßhardhaus, Wohn- und Geschäftshaus Bleicherweg 10, Z. 2; 5. B. Reihmüller, Wohnhaus mit Einfriedung Drosselstrasse 18, Z. 2; 6. Baugesellschaft Stationsstrasse, Wohnhaus Zurlindenstrasse 123, Z. 3; 7. L. Jacober, Werkstattgebäude mit Autoremise hinter Goldbrunnenstrasse Nr. 142, Z. 3; 8. Wwe. L. Vogel-Bürglin, Gewächshaus Kat.-Nr. 3042 / Burliwiesenstrasse, Abänderungspläne, Z. 3; 9. Baugenossenschaft Verenahof, Wohn- und Geschäftshäuser und Vorgartenannahaltung Badenerstrasse 332/334, teilweise verwelgert, Z. 4; 10. H. Bürgisser, Umbau mit Wirtschaft Konradstrasse Nr. 6, Z. 5; 11. Stadt Zürich, Gewerbeschulhaus und Kunstgewerbe-museum mit Autoremise z. c. Sihlquai 87 / Ausstellungsstrasse 60, Z. 5; 12. H. Rüderknecht, Einfriedungssockel

Frohburgstrasse/Hangelweg Kat.-Nr. 563, Z. 6; 13. A. Widmer, Kafferaum und Abort Schaffhauserstrasse 43, teilweise verwelgert, Z. 6; 14. Ch. Chopard, Um- und Umbau mit Autoremise Klusstrasse 17, Z. 7; 15. D. Hagmann, Autoremisengebäude mit Einfriedung bei Hitzigweg 4, Z. 7; 16. Knuechel & Kahl, Fabrikum- und anbau, Stützmauer und Einfriedungsabänderung Wolfbachstrasse 17, Z. 7; 17. H. Nigg, Nebengebäude Kapfsteig Nr. 66, Abänderungspläne mit Autoremise, Z. 7; 18. D. Stoll, Autoremisengebäude bei Zollikerstr. 207/209, Z. 8; 19. A. Sulzer, Umbau Dachstock Weineggstr. 28, Z. 8; 20. A. Sulzer, Terrassenanbau, Weineggstrasse Nr. 28, Z. 8.

Bauliches aus Zürich. Dem Kantonsrat beantragt der Regierungsrat: Für den Bau eines Wäscherei-gebäudes mit Angestelltenwohnungen, sowie für die Erweiterung und Umgestaltung des Areals des kantonalen Notspitals in Zürich wird ein Kredit von 350,000 Fr. bewilligt. Er erklärt, daß die Raumnot im Kantonsspital zu dauernder und immer stärkerer Belegung auch des Notspitals auf dem Milchbuck gezwungen habe. Das erworbene Areal ermögliche, den Betrieb des Notspitals durch die Anlage neuer Zufahrtstrassen rationeller zu gestalten, den Aufenthalt für die Spitalpatienten und das Personal durch Vergrößerung der Gartenanlagen und Schaffung von Schattenplätzen angenehmer zu machen, und gegebenenfalls die Notspitalbauten jederzeit ungehindert zu erweitern, sowie auch die gegenwärtig im

Kantonsspital befindliche transportable Holzbaracke günstig aufzustellen und weiterhin zu verwerten. Das projektierte 20 m lange Wäschereigelände erhält im Erdgeschoss die Wäscherei, die Tröcknerei und die Glätterei in einer Anlage, die eine zweckmäßige Abwicklung des Betriebes sichert. Im Obergeschoss ist eine Wohnung vorgesehen, wodurch im alten Notspital Zimmer für die Unterbringung von Krankenschwestern frei werden; ferner sechs Schwestern- und Dienstzimmer; auch der Dachstock könnte eventuell später Personalzimmer aufnehmen.

Das Zürcher Sporthalle-Projekt. Daß das Projekt einer großen Sporthalle in Zürich bei unseren Behörden auf günstigen Boden fällt, geht daraus hervor, daß sich der Zürcher Stadtrat, Dr. H. Häberlin, in Paris zum Studium der dortigen Sportanlagen aufhielt, wovon die Pariser Sportzeitung „L'Auto“ berichtet. Nach den Worten, die Dr. Häberlin einem Vertreter dieser Zeitung äußerte, soll die Zürcher Sporthalle ähnlich wie der Madison Garden in Paris sowohl für sportliche Zwecke wie für die Ausstellung Verwendung finden. Als Mittelpunkt kommt eine Rennbahn von 200 bis 250 m Länge in Frage, und im Innenraum soll eventuell ein Schwimmbad eingerichtet werden. Das „L'Auto“ bemerkt weiter, daß dies das erstmal sei, daß eine Stadt vor dem Bau eines Ausstellungsgebäudes daran denke, damit eine Halle für die Ausübung von sportlichen Wettkämpfen zu verbinden. Dr. Häberlin, der die Pariser Rennbahn im „Bol d'Hiv“ besucht hat, wird auch noch in anderen europäischen Städten die sportlichen Einrichtungen und Sporthallen besichtigen.

Baukreditbewilligungen in Zürich. In der Gemeindeabstimmung vom 26. Januar wurden Baukredite für folgende Bauten bewilligt: Verlängerung der Uraniastrasse und Rüschelerstrasse und Verbreiterung der Löwenstrasse und der Sihlstrasse, Kredit 279,000 Franken; Gewerbeschulhaus und Kunstmuseum, Kredit 6,490,000 Fr.; Neubau und Erweiterung der Umformstation Selinau, Kredit 3,500,000 Fr.; Erweiterung der Kläranlage im Werdhölzli, Kredit 1,400,000 Fr.; Beitrag von 250,000 Fr. für das Volkshaus im Industriequartier und Überlassung des Bauplatzes.

Ausbau des Gasverteilungsnetzes in Winterthur. Der Große Gemeinderat von Winterthur bewilligte für den Ausbau des Gasverteilungsnetzes einen Kredit von 410,000 Fr.

Tiergartenanlage in Bern. In Bern wurde eine Tiergartengenossenschaft gegründet, welche Anlagen auf der Elsenau mit 1,117,500 Fr. Kostenaufwand plant. Für den Unterhalt budgetierte der Gemeinderat einen jährlichen Beitrag von 40,000 Fr.

Nebau der katholischen Kirche in St. Georgen (St. Gallen). In der Abstimmung vom 19. Januar wurde die Ausführung des Kirchenneubaus in St. Georgen nach den Plänen des Architekten Johs. Scheier im Kostenbetrage von 861,575 Fr. beschlossen.

Das Bezirksschulhaus „Burghalde“ in Baden, ein Millionenbau, wird im Februar bezogen werden können. Mit seiner äußeren Klaren und übersichtlichen Formgebung — zwei Horizontalen von ungleicher Länge werden von einer Vertikalen, dem Turm, geschnitten — stellt das auf der Höhe stehende Gebäude den Typus des modernen Zweckbaues dar. Der innere Ausbau entspricht der schönen Architektur. Die Fresken in der Aula wurden vom Badener Kunstmaler Hans Trudel geschaffen.

Bauliches aus Locarno. Ein größeres Gebäude mit drei Stockwerken soll am Quai gebaut werden und zwar im Terrain der Frau Witwe Meschini. Das Par-

te soll zu einem großen Café-Tea Room eingerichtet werden.

Nebau Gewerbeschule und Kunstmuseum der Stadt Zürich.

Der Gewerbeverein der Stadt Zürich rief seine Mitglieder auf Freitag den 17. Januar im Kunsthause zur Zimmerleuten zu einem Referat von Kantonsrat Heinrich Hatt-Haller zusammen. Der Redner erläuterte in bekannt klarer Weise die Entstehung der Notwendigkeit zum Bau eines Gewerbeschulhauses, sowie das vorliegende Projekt. Der Gewerbeverein unterrichtet heute 4648 Lehrlinge, die in gemieteten Lokalen über die ganze Stadt verteilt sind. Die heutige Kunstmuseumswelt wird durch Verlegung in den projektierten Neubau dem schweizerischen Landesmuseum willkommene Räume überlassen. — Schon 1899 tauchte das Projekt eines neuen Gewerbeschulhauses auf. Damals war der Standort der heutigen Zentralbibliothek auf dem Predigerplatz als Bauplatz vorgesehen. Die Hauptaufgabe der Gewerbeschule blieb bis heute die Ergänzung der Berufslehre in Theorie und Praxis. Um dieser Aufgabe voll gewachsen zu sein, wurde das Projekt eines reinen Zweckbaus abgefaßt. Vom Referenten wurde die überaus nüchternen Architektur gerügt und die Zweckmäßigkeit des flachen Daches angezweifelt. Eine richtige Ausführung der enorm großen Dachfläche bedingt bedeutend größere Herstellungs- und Unterhaltskosten als ein normales Dach in Holzkonstruktion mit Ziegelbedeckung, abgesehen davon, daß die durch ein normales Dach entstehenden Räumlücke zur Magazinierung von allerlei Lehrgerätschaften und Modellen sehr willkommen wären. Trotz diesen Mängeln empfahl der Referent die Ausführung des Projektes. In der Diskussion wurde ein Verwerfungsantrag mit großem Mehr abgelehnt. Gegen den Vorwurf, daß das Gewerbe kein Verständnis habe für die modernen kunstgewerblichen und architektonischen Strömungen, legte der Vorsitzende, Präsident Straßle, Verwahrung ein.

Die Angaben über den Bau entnehmen wir einem Architektenbericht und den Ausführungen des Herrn Referenten:

Als Bauplatz ist das alte Filterareal zwischen Klingens, Ausstellungstrasse, Baumgasse und Sihlquai im Industriequartier in Aussicht genommen. Die Projektausarbeitung ist auf Grund zweier durchgeführter Wettbewerbe den Architekten Steger & Egendorf übertragen worden, denen auch Bauleitung und Bauausführung zugesprochen wurden. Ihr zur Ausführung vorgeschlagenes Projekt sieht einen rechtwinkligen Baukörper vor mit einem etwa 102 m langen Schulhausstrakt längs des Sihlquai für die Schulen und Werkstätten und einem Museumstrakt mit mehr repräsentativer Ausgestaltung, in dem das Kunstmuseum, die Bibliothek und die Direktion untergebracht werden sollen. Der letzgenannte Flügel kommt mit der Längsfassade von etwa 70 m an die Klingensstrasse zu liegen, mit einem Abstand vom Schulhaus Klingensstrasse von 16,5 m. Von den rund 4100 m² überbauter Fläche entfallen rund 2300 m² auf den Schulhaus- und rund 1800 m² auf den Museumstrakt. Das zwischen dem Schulhaus Klingensstrasse und dem Museumstrakt liegende Teilstück der Klingensstrasse von der Ausstellungstrasse bis zum Sihlquai, das verkehrstechnisch von untergeordneter Bedeutung ist, wird im Interesse des Schulbetriebes als Durchgangstrasse aufgehoben. Der gegen die Ausstellungstrasse und die Baumgasse frei bleibende Teil des Areals wird zu einer etwa 3200 m² umfassenden Anlage ausgestaltet; später